

HEIMAT&ENERGIE

Das Bürgermagazin der Eww | 02/2019

FRIDAYS FOR FUTURE

Das geht uns alle an

ONLINE-PORTAL

Papierlos in die Zukunft

E-MOBILITÄT

Neue Wallbox installiert





Eww

Folgen Sie uns jetzt auch auf facebook!

facebook.com/ewwaldbroel 





Everyday for future ...

Liebe Waldbrölerinnen und Waldbröler,

als wir uns entschieden, über das aktuelle Thema Fridays for Future zu berichten, wussten wir noch nicht, dass dies die eingehendste Recherche würde, die es bisher für unserer Zeitschrift gab. Wir haben in diesem Zusammenhang eine Vielzahl von Menschen nach ihrer Meinung zum Klimaschutz befragt, die politischen Fraktionen unserer Stadt eingebunden und waren sogar bei einer Demo vor Ort. Der Konsens dabei war eindeutig: In Waldbröl wünscht sich nicht nur die Jugend, dass Klima- und Umweltschutz eine größere Rolle spielen sollen.

Wir als Ökostrom-Anbieter fühlen uns hierdurch bestätigt - denn Nachhaltigkeit und Verantwortung sind für uns ganz wichtige Themen.

Wir wissen aber natürlich auch, dass es mehr braucht als freitägliche Demonstrieren: Ein stetiges und konsequentes Handeln, bei dem Ökostrom nur ein Aspekt von vielen ist. Darum verkaufen wir in Waldbröl und Oberberg nicht einfach nur Strom und Gas - sondern bemühen uns, mit Aktionen wie unserem Bekenntnis „Waldbröl2020“ und der Heimatprämie immer wieder durch unser Handeln zu wirken: Everyday for Future!

Herzlichst, Ihr

Leif Reitis
Geschäftsführer Eww



Everyday for Future

Editorial 3

Fridays for Future 4
„Wir sind hier, wir sind laut!“

Aktuelles

Jagd + Moden Barth - 11
Tradition und Zukunft

Online-Portal 14
Das ist unser Team 15



Energie

Wie öko bin ich? Teil II 7
E-Mobilität 10



Spaß & Unterhaltung

Heimat Bergisches Land 8
Rätsel, Veranstaltungen 9
Kinderecke 12
Verzällchen 13
Leserfrage/Impressum 16



Wir sind hier, wir sind laut!

Die Fridays for Future-Bewegung in Waldbröl



„Wir sind hier, wir sind laut, weil Ihr uns die Zukunft klaut“ – so schreit es aus hunderten von Kehlen vor der Hasse 32 in Gummersbach. Es ist der 20. September 2019, und die Wiese des Gummersbacher Stadtgartens ist voller Menschen. Die meisten davon sind Jugendliche. Die Fridays-for-Future-Bewegung hat für diesen Tag zum weltweiten Klimastreik aufgerufen, und über 1.000 Menschen sind nach Gummersbach gekommen. Auf der Bühne steht ein Junge in einem Eisbär-Kostüm. Er übt die Protestgesänge mit den Demonstrierenden ein: „Kohlkonzerne baggern in der Ferne! Zerstören uns're Umwelt, nur für 'nen Batzen Geld! Worin wir uns're Zukunft sehen? Erneuerbare Energien!“ Neben der Bühne eine riesige, aufblasbare Erde. „Es gibt keinen Planet B“ steht darauf. Die Jugendlichen rufen lauthals. Sie meinen es ernst.



© alle Fotos: Nike Roos

Klima-Demo am 20.9.2019 in Gummersbach

WALDBRÖLER JUGENDLICHE MARSCHIEREN FÜR'S KLIMA

Die Fridays-for-Future (FFF)-Bewegung ist spätestens seit diesem Freitag im September in allen Medien und in aller Munde. Aber es gibt sie nicht erst seitdem. Die oberbergische FFF-Bewegung ist sogar in Waldbröl geboren. Bereits im Juni fand dort die erste oberbergische Kundgebung statt – damals schon mit beachtlichen 800 Demonstrierenden. Der damals 15-jährige Niklas Franken, Realschüler in Waldbröl, hat die FFF-Bewegung in Waldbröl ins Leben gerufen. „Ich habe mich schon früh mit Umweltschutz und Klimawandel beschäftigt, so

ab der fünften Klasse. Und als ich dann von Fridays for Future hörte, kam mir die Idee, dass ich selbst 'was tun muss. Ich hab eine Nacht sehr schlecht geschlafen, viel recherchiert und gelesen. Und dann habe ich überall rumgeschrieben, an all meine Freunde, ob wir gemeinsam 'was machen wollen. Innerhalb von zwei Wochen haben wir dann die Demo auf die Beine gestellt.“

Jetzt, bei der Kundgebung in Gummersbach, sind es nach Schätzungen der Polizei 1.200 Menschen. Niklas pendelt zwischen Polizei, Orga-Team und Kundgebungs-Wiese hin und her, als hätte er nie etwas anderes getan. Dabei war die Demo im Juni die erste, die er organisiert hat. Während Niklas die letzten Vorkehrungen trifft, übt der Eisbär auf der Bühne einen weiteren Spruch ein: „Greta sitzt vorm Parlament, weil sie die Gefahr erkennt!“

MIT EINEM SCHWEDISCHEN MÄDCHEN FING ALLES AN

Mit Greta ist natürlich Greta Thunberg gemeint. Die war, genau wie der Waldbröler Niklas, 15 Jahre alt, als sie im August 2018 das erste Mal vor dem schwedischen Parlament streikte. „Schulstreik fürs Klima“ stand auf ihrem Plakat. Ein Beispiel, dem mittlerweile Hunderttausende Kinder in der ganzen Welt folgen. Aus dem kleinen Mädchen vor dem schwedischen Parlament wurde eine Bewegung, die mittlerweile den Erdball umspannt. Die Forderungen sind klar: Einhaltung der Ziele des Pariser Abkommens und des 1,5°C-Ziels. Konkret wollen die Klimaschützer einen Kohleausstieg bis 2030 und 100% erneuerbare Energieversorgung bis 2035. Niklas Franken ist mit seinen Ängsten nicht allein: „Ich sehe, dass es so nicht mehr weitergehen kann. Es ist einfach grauenhaft, ich komme damit nicht klar, dass für die Wirtschaft so viel getan wird und für den Umweltschutz und Klimaschutz so wenig.“

Zeitgleich mit der oberbergischen Demonstration finden weltweit Aktionen für den Klimaschutz statt. Die meisten selbstständig organisiert von Jugendlichen. Über 4 Millionen Menschen weltweit gehen in der letzten Septemberwoche auf die Straße, in Deutschland sind es 1,4 Millionen.

Eine von ihnen ist Claudia Hein aus Waldbröl. Sie ist Fraktionsvorsitzende der Waldbröler Grünen, und für sie ist es selbstverständlich, die jungen Menschen bei der Demo zu unterstützen: „Ich bin politisch aktiv, seit ich 16 bin. Darum fühle ich mich diesen Jugendlichen sehr verbunden. Ich finde es großartig, dass sie politisch mobil machen. Auf der anderen Seite schockiert es mich, wie wenig Verständnis viele Erwachsene für die Fridays-for-Future-Bewegung haben. Als ich auf der Ratssitzung darum gebeten habe, Mitarbeitende der Stadt für die Demo freizustellen, wussten viele noch nicht einmal, was das ist. Das hat mich sprachlos gemacht und sehr enttäuscht. Aber entmutigen lasse ich mich davon nicht.“

Und auch Jürgen Köppe, Fraktionsvorsitzender der CDU in Waldbröl, steht den Anliegen der Demonstrierenden verständnisvoll gegenüber: „Den Klimaschutz hätten wir vor 40 Jahren schon angehen sollen, dann wäre das eine oder andere früher angestoßen worden. Es ist gut, dass sich die Jugend jetzt bemerkbar macht. Nur so kann man die Zukunft gestalten.“

UND DIE SACHE MIT DER SCHULE

Entmutigen lassen sich die Jugendlichen auch nicht davon, dass sie für die Demos die Schule schwänzen müssen – einer der größten Kritikpunkte an der Fridays-for-Future-Bewegung. Die Demos finden, seit Greta damit begann, nämlich freitagsvormittags statt – zur Schulzeit. Stefan Schriever ist Schulleiter der Realschule Waldbröl – und damit auch für Niklas zuständig. Ist er mit dem Fehlen seiner Schülerinnen und Schüler einverstanden? „Es ist ein Balanceakt, und ich muss hier klar trennen zwischen der Privatperson Stefan Schriever und dem Schulleiter. Persönlich freue ich mich wie Bolle, dass die Kinder sich politisch engagieren für ein Ziel, dass ich total wichtig finde. Und dass es Schülerinnen und Schüler meiner Schule sind, freut mich als SoWi-Lehrer natürlich ganz besonders. Als Schulleiter hingegen kann ich nicht ignorieren, dass eine Schulpflichtverletzung vorliegt. Darum bekommen die Schülerinnen und Schüler unentschuldig-



Das Orga-Team der Demo in Gummersbach, Niklas Franken steht in der hinteren Reihe, 2. v. l.

te Fehlstunden eingetragen. Anders geht es nicht.“

Dass die SchülerInnen nur schwänzen wollen, glaubt Schriever nicht. Fabienne Vor, die mit Niklas zusammen in der Leitung der Fridays-for-Future Oberberg ist, rechnet vor, wie viel Zeit der Klimaschutz sie kostet: „Manche Leute sagen, wir wollten nur nicht zur Schule gehen. Dabei ist die Zeit, die wir auf der Straße sind und demonstrieren, der geringste Teil. Wir im Orga-Team arbeiten täglich 2 bis 3 Stunden daran. Jetzt, vor Demos, sogar oft bis weit in die Nacht hinein. Da kann uns niemand Faulheit nachsagen.“



Stolz auf die Enkel!

HASS UND HÄME IM NETZ

Nachsagen lassen müssen sie sich trotzdem Vieles. Manchmal sind sie entmutigt. „In den sozialen Medien werden wir mittlerweile oft beleidigt“, sagt Niklas. Und auch Fabienne kann davon erzählen: „Wir werden im Internet mittlerweile richtig böse angegangen. Wir werden persönlich angegriffen, teilweise mit richtig schlimmen Worten. Die nehmen alles, was sie kriegen können, gehen auf dein Aussehen, einfach alles. Wenn du 16 bist und ohnehin in manchem unsicher, dann ist das echt schlimm.“

Claudia Hein von den Grünen findet den Widerstand gegen die jungen KlimaschützerInnen unverständlich: „Mir scheint, die Erwachsenen fühlen sich von den Kindern in ihrer Lebensweise bedroht und glauben, ihnen solle etwas weggenommen werden. Ich finde das sehr schade. Denn diese Leute sind nicht bereit, den Jugendlichen einfach mal zuzuhören.“ Fabienne kann das bestätigen: „Es ist frustrierend, dass ich mich mehr informiere, mehr recherchiere, mich in manchen Sachen wirklich besser auskenne als viele Erwachsene, und nur, weil ich zwei Jahre jünger bin, werde ich als unwissend abgestempelt.“ Sie denkt eine Weile nach, bevor sie sagt: „Ich glaube, die Erwachsenen kritisieren uns nur deswegen so heftig, weil sie nicht wahrhaben wollen, was sie selbst alles falsch machen.“

Als die Demonstration mit an die 1.200 Menschen durch Gummersbach zieht, stehen am Rand viele Schaulustige. Kritische Stimmen bekommen wir auch auf Nachfragen aber nicht zu hören. Schulleiter Schriever glaubt, dass das Hass-Phänomen sich auf die sozialen Medien beschränkt: „Ja, soziale Medien und Hass ... Ich habe im echten Schulalltag noch niemanden gehört, der gegen die Fridays for Future ist. Im Netz lassen Leute die Sau raus, weil alles so schön anonym wirkt.“



Das Klimapaket der Bundesregierung

Die von der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen sind sehr umstritten. Zu wenig, zu langsam, das wird vielfach kritisiert. Doch was steht wirklich drin, im Maßnahmenplan? Eine gute Zusammenfassung findet sich auf der Website der Bundesregierung.

Weitere Informationen: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzprogramm-2030-1673578>

Er glaubt – als Privatperson und als Sozialwissenschaftler – an die Wirksamkeit der Bewegung: „Ich kann mich an wenige politische Kampagnen erinnern, die so eine nachhaltige Breitenwirkung entfaltet haben. Das ist enorm“, sagt Peter Schriewer, und fügt hinzu: „Ich wünsche mir und den Jugendlichen, dass das weiter trägt, und dass wir durch die FFF Bewegung einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft erleben, der sich ausweitet hin zu einer klimafreundlichen Politik.“

EVERYDAY FOR FUTURE

Pünktlich zur Großdemo hat die Bundesregierung dann auch ein Klimapaket verabschiedet (Link zu den genauen Änderungen siehe Kasten rechts oben).

Und wie sieht es konkret in Waldbröl aus? Jürgen Köppe, CDU: „Die Stadt hat schon viele Dinge auf den Weg gebracht, im Schulzentrum wurde viel getan, im Rathaus sind wir auf dem neuesten Stand, bei der Straßenbeleuchtung sind wir auf dem neusten Stand und da kommen noch viele Dinge. Dass sich die Bürger aktiv an diesem Prozess beteiligen, dass wir darüber reden, ist sehr gut, wir müssen es jetzt auch umsetzen.“ Seine Ratskollegin Claudia Hein von den Grünen glaubt: „Wir brauchen einen konkreten Klimaschutzplan. Es gab ja sogar einmal eine Klimaschutz-Managerin in Waldbröl,

die hat einiges angestoßen. Jetzt brauchen wir einen Masterplan. Das kann Waldbröl – es braucht dafür aber ein offensives JA

aller Fraktionen, den starken Willen, das gemeinsam anzugehen.“

Niklas und die Waldbröler Jugend wünschen sich erst einmal, dass jeder im Kleinen anfängt, bei sich selbst, in seiner Stadt: „Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dann würde ich jeden Menschen einzeln ansprechen, und ihn bitten, doch mal nachzudenken. Im eigenen Handeln bezüglich der Umwelt. Und auch in Bezug darauf, was er damit anderen antut ... uns, und den nachfolgenden Generationen.“



Niklas Frankens konkreter Wunsch für Waldbröl?

„Wasserspender an den Schulen. Damit nicht alle ihre Plastikflaschen mitbringen“. Manchmal kann es so einfach sein. Manchmal helfen kleine Veränderungen, die nicht weh tun. Die Umstellung auf Ökostrom zum Beispiel. Oder die Umstellung auf Leitungswasser. Bei dem ersten können wir natürlich helfen. Und bei dem zweiten sagen wir: Eine tolle Idee! Gerne würden wir zusammen mit Verantwortlichen in den Schulen besprechen, wie wir sie hierbei unterstützen können. Das wäre ein wunderbares Projekt für unsere Heimatprämie!

Wie ÖKO bin ich? – Teil II

In der letzten Ausgabe haben wir einen Umwelt-Schnelltest gemacht. Lesen Sie hier, wie Sie Ihre persönliche Klimabilanz verbessern können.

Haben Sie im vergangenen Sommer auch so geschwitzt? – Nicht nur an den extremen Sommern wird deutlich, wie sehr das weltweite Klima sich bereits geändert hat. Wir alle müssen uns fragen: *Was können wir tun, um das Klima zu schützen?*

Alltags-Tipps für klimafreundlicheres Verhalten

Weniger verschwenden

Wir sind eine Nation der Wegwerfer. Statt zu reparieren, kaufen wir neu. Das hat einen doppelt negativen Effekt: Es entstehen zum einen Müllberge, aber auch durch die ständige Neuproduktion von Gegenständen wird die Umwelt belastet. Immer mehr Kunststoff wird, zum Beispiel für Verpackungen, in den Umlauf gebracht. Alternativ könnten wir mehr auf weitergeben und reparieren setzen. Oder tauschen und gemeinsam mit Freunden und/oder Nachbarn benutzen. Und auch bei Lebensmitteln landet viel zu viel im Mülleimer. Statt eine Mahlzeit aufzuwärmen oder Reste neu zu verwenden, kochen wir etwas Neues. Hier wäre Umdenken so einfach und effektiv.

Mehr Bio-Produkte kaufen

In der Biolandwirtschaft werden rund 20 % weniger Treibhausgase erzeugt als im konventionellen Anbau. Zudem wird durch Humusbildung CO₂ aktiv im Boden gebunden. Also lieber Bio kaufen – und am besten auf ein hochwertiges Bio-Siegel achten.

Strom sparen

- Strom nur nutzen, wenn er auch gebraucht wird (d. h. Stecker ziehen, wenn die angeschlossenen Geräte nicht laufen oder gerade geladen werden; Standby vermeiden)

- Strom effizienter benutzen (LED Glühlampen, energieeffiziente Geräte verwenden)
- zu Ökostrom wechseln: Ein Drei-Personen-Haushalt kann so rund 930 kg CO₂ pro Jahr einsparen. Und oft ist Ökostrom sogar preiswerter als der konventionelle Strom mancher Anbieter.

Regional und saisonal einkaufen

Lebensmittel aus (beheiztem) Treibhausanbau verursachen im Durchschnitt zehn Mal mehr Emissionen als solche aus Freilandproduktion. Hinzu kommen die Emissionen durch Transporte.

Öffentliche Verkehrsmittel benutzen

Logisch, dass ein vollbesetzter Bus pro Person weniger umweltbelastend ist als 50 Autos, die mit jeweils einem Fahrer unterwegs sind. Aber auch Carsharing oder Mitfahrgelegenheiten sind eine gute Alternative – wenn denn das Fahrrad oder Schusters Rappen nicht infrage kommen. Für weitere Strecken ist die Bahn die umweltfreundlichste Variante, Flugreisen, insbesondere Kurzstrecken, haben die schlechteste Klimabilanz. Da die Bahn leider doch nicht gerade preiswert ist, fällt es oft schwer, sich für diese Reiseform zu entscheiden. Oft kann man durch das Buchen von Nachtzügen oder Fahrten zu nicht so stark nachgefragten Zeiten viel Geld sparen.

Bewusster essen

Fleisch und Milch haben einen viel größeren Einfluss als man denkt. Weniger davon zu essen und zu trinken, hilft dem Klimaschutz. Man muss nicht gleich Veganer werden, aber wenn jeder etwas weniger Fleisch äße, würde das schon viel bewirken.

Energie sinnvoll nutzen

Die Energie, die wir verbrauchen, um unsere Häuser und Wohnungen zu heizen, sollte auch genau da zum Einsatz kommen. Eine gute Wärmedämmung spart nicht nur viel Energie, sondern auch bares Geld!

Mit diesen Maßnahmen ist schon viel erreicht, wenn wir alle sie uns zu Herzen nehmen. Und wenn wir dann doch einmal zum „Klimasünder“ werden, können wir z. B. über „CO₂-Kompensationen“ Ausgleichszahlungen an Organisationen leisten, die sich dem Klimaschutz widmen und etwa Aufforstungsprojekte im Regenwald unterstützen o. ä. So kann z. B. der CO₂-Ausstoß eines Ferienfluges dadurch kompensiert werden, dass Klimaschutzprojekte irgendwo auf der Erde finanziert werden. Es gibt zahlreiche Anbieter für freiwillige Kompensation.

Auf der Homepage des Bundesumweltamtes können Sie sich weiter über das Thema informieren und auch Tipps zur Auswahl einer geeigneten Organisation finden: <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/mobilitaet/kompensation-von-treibhausgasemissionen#textpart-1>

Ratgeber zur freiwilligen CO₂-Kompensation

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/publikationen/ratgeber_freiwillige_co2_kompensation_final_internet.pdf

Papier sparen für die Umwelt

Lesen Sie auf S. 14, wie die **Eww** den Papierverbrauch sparen hilft: Das neue Online-Portal ist da!

Heimat Bergisches Land



Ginkgo Biloba

*Dieses Baumes Blatt, der von Osten
Meinem Garten anvertraut,
Gibt geheimen Sinn zu kosten,
Wie's den Wissenden erbaut.
Ist es ein lebendig Wesen,
Das sich in sich selbst getrennt?
Sind es zwei, die sich erlesen,
Dass man sie als eines kennt?
Solche Frage zu erwidern
Fand ich wohl den rechten Sinn.
Fühlst du nicht an meinen Liedern,
Dass ich eins und doppelt bin?*

Johann Wolfgang von Goethe, 1815

Herbstzeit – Kürbiszeit



Wenn im Herbst die Kürbiszeit beginnt, weiß man manchmal kaum, was man noch alles aus den leckeren Früchten machen kann. Haben Sie das Gefühl, schon alle Kürbissuppenvarianten ausprobiert zu haben? Auch Kürbiskuchen ist keine überraschende Idee mehr für Sie? – Wie wär es dann mal mit einer Kürbismarmelade? Das ist auch als kleines Mitbringsel ein schönes Geschenk und schmeckt einfach toll!

Kürbismarmelade

Zutaten (für 6 Gläser)

750 g	Hokkaido-Kürbis
1	Bio-Orange
2	Bio-Zitronen
30 g	Ingwer
1	Vanilleschote
500 g	Orangensaft
500 g	Gelierzucker

Kürbis putzen und in Würfel schneiden. Orange und Zitronen heiß abwaschen, trocken reiben und Schale fein abreiben. Zitronen halbieren und Saft auspressen. Orange schälen und die einzelnen Filets herauslösen. Saft aus der restlichen Orange herauspressen. Ingwer schälen und fein reiben. Vanilleschote längs halbieren. Mark mit dem Messerrücken herauskratzen.

Kürbis, Orangensaft, -schale und -filets, Zitronenschale und -saft, Vanillemark und Ingwer in einen großen Topf geben und erhitzen. Aufkochen und abgedeckt ca. 25 Minuten weich kochen. Evtl. noch etwas Orangensaft nachgießen.

Kürbis mit dem Schneidestab fein pürieren. Zucker hinzufügen. Alles unter Rühren bei starker Hitze zum Kochen bringen und ca. 3 Minuten sprudelnd kochen (Gelierprobe machen!).

Konfitüre in saubere Gläser füllen, verschließen und ca. 5 Minuten auf dem Deckel stehen lassen. Gläser umdrehen und auskühlen lassen. Konfitüre hält sich kühl und dunkel gelagert etwa 2 Monate.





Wortsuche

Hier sind einige Wörter ganz schön durcheinander geraten.
Sortieren Sie die Buchstaben und notieren Sie die Lösungen.

G	A	R
Z	T	E
A	U	N

1) _____

S	I	C
H	E	R
E	I	T

2) _____

S	C	H
A	S	L
I	I	K

3) _____

B	L	A
S	M	U
I	I	K

4) _____

H	A	L
S	T	U
D	C	H

5) _____

1) falsch: Gartenzaun - richtig: Augenarzt
2) falsch: Sicherheit - richtig: Eierstich
3) falsch: Schaschlick - richtig: Schicksal
4) falsch: Blasmusik - richtig: Basilikum
5) falsch: Halstuch - richtig: Dachstuhl

Auflösung



VERANSTALTUNGEN

Von November bis Dezember

TERMINE IM KRÄUTERCAFÉ

Donnerstag, 7. November 2019
Spaziergang, Thema „Winterschutz der Pflanzen“

Samstag, 23. November 2019
Glühweinfest & Weihnachtsmärktchen

Freitag, 6. Dezember 2019
Kressdaach em Kräutercafé
Lesung und Gesang in MundArt zu einem vorweihnachtlichen Dinner

Kräutercafé
Geilenkausener Str. 12, 51545 Waldbröl
www.kraeutercafe.com • Tel.: 0175 7916073

WALDBRÖL

Donnerstag, 12. Dezember 2019
Klön-Café unterwegs
„Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt Siegburg“

Sonntag, 15. Dezember 2019
Offenes Singen zum Advent
Ab 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael
mit stimmlicher Unterstützung des
Kirchenchores St. Cäcilia

E-Mobilität



Neue Wallbox am Eww-Kundencenter



Am Kundencenter in der Nümbrechter Straße wird eine neue Ladestation für E-Autos installiert.

Spricht man über E-Mobilität, hört man immer wieder den Einwand: „Das ist ja ganz schön, aber man kann halt nicht überall tanken!“ - Überall vielleicht nicht, aber in Zukunft nun auch an der Nümbrechter Straße 6, im Hof des Kundencenters der Eww.

Hier werden zwei Ladepunkte (Typ 2-Stecker) zur Verfügung stehen, mit jeweils 11 KW Ladeleistung. Und das nicht nur zu Geschäftszeiten, sondern 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Rund um die Uhr und für jedermann zugänglich.

Ein besonderes Geschenk haben wir uns für unsere Ökostromkunden ausgedacht: Für sie ist die Nutzung bis Ende 2020 kostenfrei! Sie brauchen lediglich eine Ladekarte, die sie im Kundencenter einfach beantragen können. Alle anderen können die Ladestationen gegen Bezahlung über die ladeapp (s.u.) nutzen.

Grenzenloses Laden im Stadtwerke-Verbund

Hinter dem Verbund von Ladestationen ladenetz.de steht die smartlab Innovationsgesellschaft mbH. Über 200 Energieversorger haben sich dem Unternehmen inzwischen angeschlossen, auch die **Eww** ist Mitglied in dem Verbund.

Den Kunden stehen inzwischen mehr als 5.000 Ladepunkte im In- und Ausland zur Verfügung, an denen sie bequem und günstig laden können. Über die [ladeapp](https://ladenetz.de) oder die [lademap](https://ladenetz.de) sind die Stationen schnell gefunden, und auch lange Strecken werden so einfach zu bewältigen wie mit einem konventionell angetriebenen Auto.



Jagd + Moden Barth – Tradition und Zukunft unter einem Dach

Seit 1866 ist das Fachgeschäft für Jagdbedarf im Oberbergischen zuhause. Dabei ist das Unternehmen nicht nur traditionsbewusst, sondern steht mit seiner Liebe zur Natur auch für ein großes Umweltbewusstsein – das zeigt sich auch in der Wahl des Stromanbieters. Wir freuen uns, dass JAGD + MODEN BARTH sich für 100% Ökostrom der Eww entschieden hat.



Bereits in vierter Generation ist der Familienbetrieb in Waldbröl beheimatet. Dabei hat sich das fest mit der Region verwurzelte Unternehmen von einem Kolonialwarenladen zu einem Fachgeschäft für Mode und Jagdausstattung entwickelt, das weit über die Grenzen des Ortes hinaus bekannt und beliebt ist.

Nicht nur Jäger finden hier selbstverständlich alles, was sie für ihre Aufgabe in Wald und Feld brauchen – von Jagdwaffen über Kleidung bis zum Hut –, sondern auch Outdoor-Fans können hier alles, was ihr Herz begehrt, erstehen. Große Auswahl – bis Größe 3XL – auf zwei Etagen, ein praktischer Reparaturservice und die große fachliche Kompetenz der Mitarbeiter sind die Basis dafür, dass das Team um die beiden Geschäftsführer Max Günter Barth und Sebastian Barth bei den Kunden so beliebt ist. Wer hier arbeitet, weiß, wovon er spricht.



Für jeden ist hier etwas dabei

Zugegeben, nicht jede/r geht zur Jagd. Daher findet man bei BARTH neben Jagd- und Trachten- auch moderne Markenmode, die dem individuellen Stil der heutigen Zeit entspricht: sportlich, leger, lässig und bequem.

Als Mitglied im Verband Deutscher Büchsenmacher VDB ist man sich der Verantwortung bewusst; fundierte und seriöse Beratung sind bei BARTH eine Selbstverständlichkeit. Seit Gründung der ALLJAGD GmbH im Jahre 1968 ist JAGD + MODEN BARTH seit inzwischen 50 Jahren das einzige Fachgeschäft in Oberberg, welches dem Einkaufsverbund angehört.

Für die Zukunft gerüstet

Seit 2018 ist Stromsparen Programm bei JAGD + MODEN BARTH. Vor einem Jahr wurde eine moderne Solaranlage auf dem Dach des Geschäftshauses installiert. Damit zeigt das Unternehmen, dass es die Verpflichtung zum Schutz unserer Umwelt verstanden hat und seinen Teil dazu beiträgt.

Wichtig ist dem Traditionsbetrieb dabei auch die Zusammenarbeit mit einem starken Partner vor Ort. Kurze Wege machen Fachkompetenz in unterschiedlichen Bereichen effektiv nutzbar. Zusammen mit der Eww sind Nachhaltigkeit und ökologische Stromversorgung die Basis für eine Zukunft, in der Klimapolitik keine Floskel mehr ist, sondern tägliches, aktives Handeln. Gemeinsam für ein lebenswertes Waldbröl und eine gesunde Umwelt!



KINDER ECKE

Knobelaufgaben

Wenn du ihn brauchst,
wirfst du ihn heraus,
wenn du ihn nicht brauchst,
ziehst du ihn zurück. Was ist das?

Rätselfragen

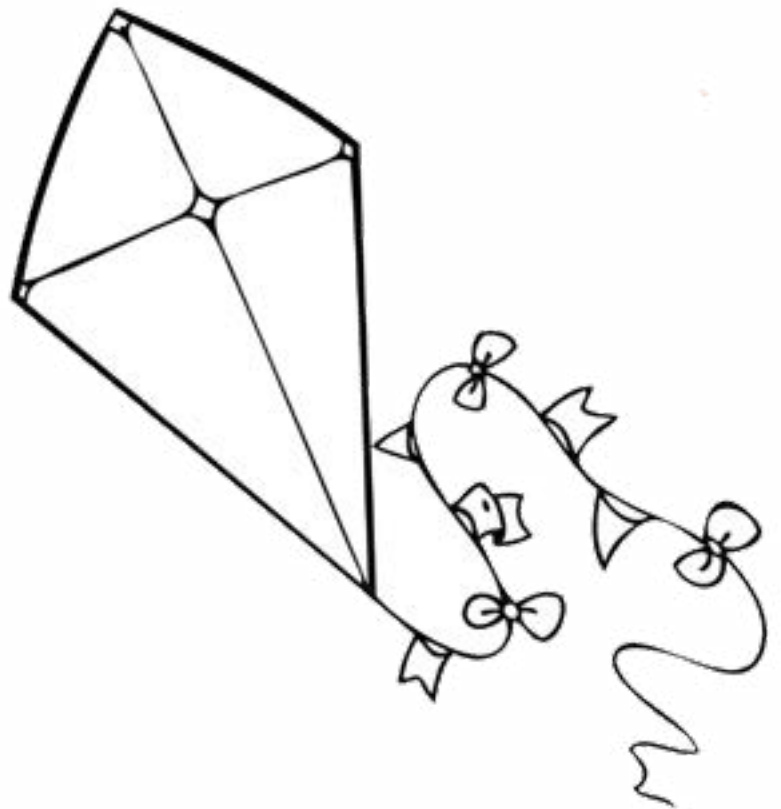
- 1) Welcher Mann wird in der Sonne immer kleiner?
- 2) Was hat keine Füße und läuft trotzdem?
- 3) Was ist schwarz oder grün, wenn es sauber ist, aber weiß, wenn es dreckig ist?



1) der Schneemann; 2) die Nase ; 3) die Schutafel

Der Anker
Lösungen

So schön kann der Herbst sein.
Male aus und ergänze dein
Herbstbild.





Verzällchen

Eine Geschichte aus Waldbröl...

Der Ring im Gänsemagen

Isengarten war früher eine Ortschaft in Waldbröl – der Straßename erinnert heute noch daran. Dort lebte einst ein Edelfräulein von Isengarten. Ein Ritter von Bieberstein war in sie verliebt (die Burg Bieberstein lag bei Wiehl, und die Ruine kann man heute noch sehen). Nun wollte der Ritter um ihre Hand anhalten, doch das Fräulein zog ihren Ring vom Finger und warf ihn in den Wassergraben ihres Hauses und sprach: „Ich heirate Euch, wenn Ihr mir diesen Ring wieder beschafft!“ Der Ritter aber zog traurig davon.

Nach mehreren Monaten brachte die Köchin dem Fräulein nun den Ring – sie hatte ihn im Magen einer Gans gefunden, die sie gerade für ein Fest geschlachtet hatte. Es hieß, dass es dem edlen Fräulein nun leid tat – aber der Ritter von Bieberstein kehrte nicht zurück.

Die edle Dame ehelichte aber kurz darauf einen Ritter von Windeck, und so wurde für sie alles gut. Den Ring aber soll sie Zeit Lebens an einer Kette um den Hals getragen haben.

Nacherzählt, Quelle: Die Sagen des Oberbergischen Landes, gesammelt von Heinrich Kleibauer. Verlag Gronenberg, Gummersbach



Kennen Sie selbst lustige, besinnliche oder spannende Geschichten aus dem Oberbergischen, die Sie gerne erzählen möchten? Senden Sie sie uns unter zeitung@ew-waldbroel.de.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften und werden sie gerne hier veröffentlichen!

Einfach, schnell, papierlos!

Neuer Service: Online-Portal der Eww

Als Waldbröler Unternehmen wollen wir uns stetig für Sie verbessern. Daher ist seit September 2019 unser umfangreiches Service-Portal online.

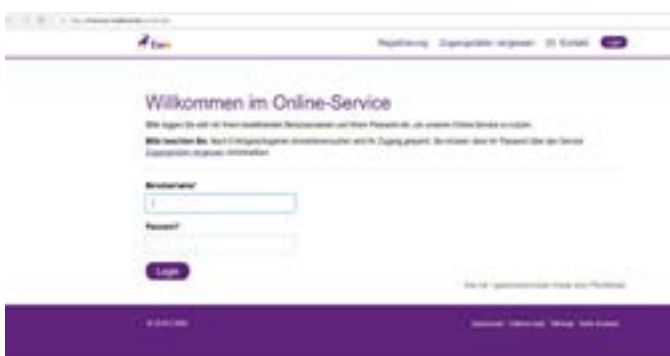
Keine Wege mehr, keine Wartezeit, kein unnötiger Papierkram: Schnell, individuell und wann es Ihnen passt, können Sie nun jederzeit mit uns in Kontakt treten und Ihre Anliegen erledigen.

Der besondere Vorteil dabei: Unser Service-Portal ermöglicht Ihnen einen einfachen und schnellen Zugriff auf Ihre persönlichen Daten und bietet individuellen Service - jederzeit und bequem von zu Hause aus. Sie finden hier alle wesentlichen Dokumente zum Download angeboten. Außerdem können Sie online Ihren Zählerstand erfassen, Abschlagsplanänderungen vornehmen und Ihre persönlichen Daten aktualisieren. Ihre Vertragsübersicht und die Historie Ihres Zählerstandes und Verbrauchs können Sie ebenfalls nachsehen - und somit jederzeit kontrollieren, wie viel Sie verbrauchen.

Und einen weiteren Vorteil hat das Online-Portal: Wir werden damit, wenn Sie es wünschen, komplett papierlos. Damit verfolgen wir weiter unser Ziel Waldbröl2020 - immer mehr zu einem nachhaltigen Unternehmen und einer ökologischen und klimafreundlichen Region zu werden.

Den Link zu Ihrem Service-Portal finden Sie auf der Website oben rechts unter „Meine EWW“ - melden Sie sich noch heute an!

www.ew-waldbroel.de



FAKTEN

Jeder fünfte weltweit gefällte Baum wird zu Papier verarbeitet - Zeitungen, Zeitschriften, Geschenkpapier, Verpackungen, Küchentücher oder Toilettenpapier. Damit ist die Papierindustrie eine Schlüsselindustrie, wenn es um die Zukunft unserer Wälder geht. Rund 80 % der in Deutschland verarbeiteten Rohstoffe für die Papierproduktion stammen aus dem Ausland, auch aus tropischen Regionen. Ein Viertel des Zellstoffs kommt aus Brasilien, wo der Urwald dramatisch gefährdet ist.

Der Papierverbrauch in Deutschland ist sehr hoch, dabei wird Papier meistens als kurzlebiges Produkt genutzt. Papier belastet die Umwelt mehrfach: Nicht nur das Abholzen der Wälder ist ein Problem, auch der Prozess der Papierherstellung ist sehr belastend für die Umwelt, weil sie enorme Mengen an Holz, Energie und Wasser erfordert. Recyclingpapier kann dazu beitragen, die Umweltfolgen zu verringern.

Noch besser, als Recyclingpapier zu verwenden, ist es natürlich, ganz auf Papier zu verzichten, wo es möglich ist. Aus diesem Grund sollte man immer überlegen: Muss ich das wirklich ausdrucken oder geht das auch digital? Muss man das Geschenk einpacken? Könnte man es nicht auch in ein Tuch wickeln, das man später weiter verwendet? ...

Papier sparen - die Umwelt dankt es uns!

Das ist unser Team

1. Wie ist Deine persönliche Geschichte mit Waldbröl und der Region? Lebst Du schon immer hier oder bist Du hierher gezogen?

Ich bin in Bochum geboren, aber schon als Kind ins Oberbergische gezogen. Seitdem wohne ich in Nümbrecht, habe aber auch einen engen Bezug zu Waldbröl durch meine Familie und Freunde.

2. Und was könnte besser laufen in der Region?

Ich wünschte mir, dass die Leute aus dem Oberbergischen regionaler denken, um die Geschäftsleute und die Region wieder aufleben zu lassen.

3. Welches ist Dein persönlicher Lieblingsort?

Ich finde einfach das ganze Oberbergische schön. Wenn ich in der Großstadt war und wieder nach Hause fahre, bemerke ich immer, wie schön es hier ist.

4. Wie sieht ein typischer Waldbröler Sonntag bei Dir aus?

Mein Sonntag gehört meiner Frau und meiner Familie. Wir fahren viel mit dem Fahrrad durchs Bergische.

5. Was bedeutet Dir Deine Arbeit bei der Eww und was magst Du besonders an Deiner Arbeit?

Da fallen mir viele Dinge ein. Mir gefällt einfach die Philosophie der Eww. Ein regionaler Energieversorger mit Kundenfreundlichkeit, einem kompetenten und freundlichen Team, faire Preise und sehr nette Kolleginnen, die immer für die Kunden und für mich da sind. Deswegen fühle ich mich bei der Eww sehr wohl und arbeite gerne hier.

6. Was würdest Du Dir für Waldbröl und die Region wünschen?

Für Waldbröl wäre mein größter Wunsch, dass das Merkur Haus endlich wegkommt, so dass die Innenstadt schöner wird und wieder so richtig auflebt. Zum Glück kommen ja bald schon die Abrissbagger!



Jürgen Reinhardt,
Außendienst



Leif Reitis,
Geschäftsführer



Steffen Kruse
Leiter Vertrieb



Ariette Nüssler,
Leiterin Kundenservice



Kristina Klassen,
Kundenservice



Nike Roos,
Pressesprecherin



Nicole Lumpe,
Kundenservice und
Außendienst



Ewald, Maskottchen



• • • Wir sind für sie da

Leserfrage

Unsere Experten beantworten Ihre Fragen.
Schreiben Sie an zeitung@ew-waldbroel.de



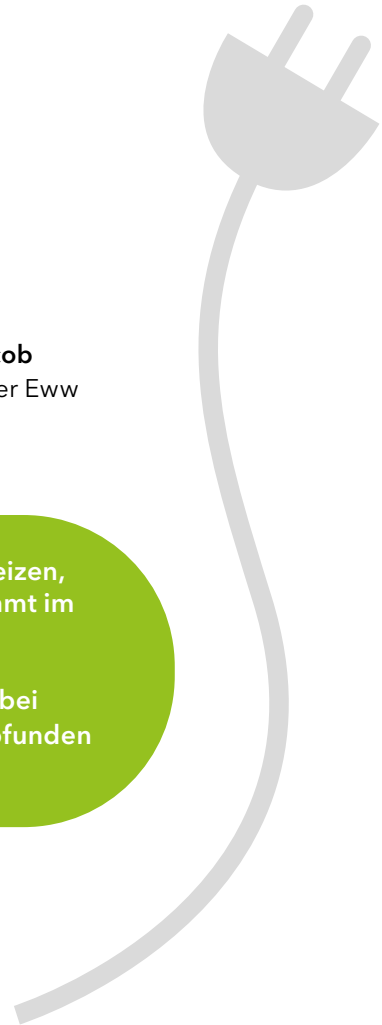
Steffen Kruse, Leiter Vertrieb
zeitung@ew-waldbroel.de

In der letzten Ausgabe Ihres Magazins war im Öko-Test die Frage „Wie stark heizen Sie?“. Die Antworten waren 18° C, 21° C und 24° C. Was spart denn 1° C weniger Raumtemperatur wirklich?

Hans Jacob
Kunde der Eww

Wenn Sie Ihre Räume 1° C weniger heizen, spart das ca. 6 % Heizkosten. Da kommt im Jahr schon einiges zusammen.

Eine optimale Raumtemperatur liegt bei 20° C - sofern das als angenehm empfunden wird.



Impressum

Ausgabe 02/2019

Herausgeber:
Energiewerke Waldbröl GmbH
Geschäftsführer: Leif Reitis
Nümbrecht Straße 6, 51545 Waldbröl
02291 9088-222
WhatsApp 0151 17171540
www.ew-waldbroel.de

Chefredaktion: Nike Roos, Köln
Layoutentwurf: Judith Uhlemann, Düsseldorf
Redaktion und Layout: Susanne Albrecht, Leverkusen

© Titelfoto: Nike Roos
Druck: DVS Waldbröl

Öffnungszeiten

Kundencenter • Nümbrecht Straße 6, 51545 Waldbröl
Montag-Mittwoch: 08.00-13.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
Donnerstag: 08.00-13.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr
Freitag: 08.00-13.00 Uhr

Schreiben Sie uns: zeitung@ew-waldbroel.de